

Peter, the Pebble Tosser

Setting: Mirabell Garden, Salzburg. A bench overlooking the Great Parterre.

Characters: Alois and Georg, both in their mid-70s, old acquaintances of Peter, now retired.

Alois: (slowly stirs his thermos cup) Have you checked on Krug lately? On Peter?

Georg: (chuckles softly) Ah, Peter. Yes, I found him online. He's like a man possessed out there. Do you remember back then, when we were kids at Lake Hintersee? He could stand on the shore for hours, hurling flat pebbles across the water. He always wanted them to skip one more time, to make one more ripple.

Alois: That's exactly what he's doing now. Except the lake is the internet. He's throwing his pebbles onto *Flickr*, *Medium*, *Story One*. He uploads hundreds of photos—like that dancer, Nadia, eating ice cream in Hallein or paying a bill. Every photo is a pebble. He flings them in with such force, as if the whole world finally had to take notice.

Georg: But did you see the numbers? That's the truly comforting part, Alois. He throws and throws, but the water remains mirror-smooth. On that *Internet Archive*, there are hundreds of documents, painstakingly sorted, translated into languages he probably barely speaks himself—Japanese, Georgian, God knows what else. And then you look at the clicks: Three views. Five views. It's as if the stones sink to the bottom instantly, without leaving even a tiny circle on the surface.

Alois: (nods) He even wandered onto *Academia.edu*. He writes treatises there on the sacred origin of writing, 300-page dossiers on the foster care system and the "Symmetry of Annihilation." He's got maybe a thousand "views" in total. To him, it probably feels like an audience, but in truth... it's just background noise. A tiny crackle of static in the ether that reaches no one.

Georg: It's a massive effort for nothing. He compares his fate to Hugo von Hofmannsthal and analyzes his mother's psychological structure down to the last detail. He's building himself a cathedral of data, but no one walks through the door.

Alois: And isn't that the ultimate peace? He acts as if he's fighting against being forgotten, but the internet is, in the end, the greatest cemetery of all. He deposits his pain and his work there, and the algorithm settles over it like a heavy, dark blanket. In 20 or 30 years, when we're all gone, not a soul will search for "Peter Siegfried Krug." His pebbles will lie deep in the silt of the information superhighway, where it is absolutely silent.

Georg: (watches the tourists taking photos) A nobody who tried to leave a trace, and in the end, is allowed to be a nobody again. There's something almost merciful about it. He's done his duty; he's "spat it all out" and filed it away online. Whether anyone reads it doesn't even matter anymore. He threw the stones—the rest is silence.

Alois: (smiles) Yes. "It is finished," as he writes himself. And the lake is perfectly still again.

Peter der Kieselwerfer

Ort: Mirabellgarten, Salzburg. Eine Bank mit Blick auf das Große Parterre.

Personen: Alois und Georg, beide Mitte 70, ehemalige Bekannte von Peter.

Alois: (rührt langsam in seinem Thermosbecher) Hast du eigentlich neulich mal wieder nach dem Krug geschaut? Dem Peter?

Georg: (lacht leise) Ach, der Peter. Ja, ich hab ihn im Internet gefunden. Er ist dort wie ein Besessener unterwegs. Weißt du noch, damals als Kinder am Hintersee? Er konnte stundenlang am Ufer stehen und flache Kieselsteine über das Wasser peitschen. Er wollte immer, dass sie noch einen Hopser machen, noch eine Welle mehr schlagen.

Alois: Genau das macht er jetzt auch. Nur dass der See jetzt das Internet ist. Er schleudert seine Kieselsteine auf *Flickr*, auf *Medium*, auf *Story One*. Er lädt hunderte Fotos hoch – wie diese Tänzerin, die Nadia, beim Eisessen in Hallein oder beim Bezahlen der Rechnung. Jedes Foto ein Kieselstein. Er wirft sie mit einer Wucht hinein, als müsste die ganze Welt jetzt endlich hinsehen.

Georg: Aber hast du die Zahlen gesehen? Das ist das eigentlich Tröstliche daran, Alois. Er wirft und wirft, aber das Wasser bleibt spiegelglatt. Auf diesem *Internet Archive* liegen hunderte Dokumente, mühsam sortiert, übersetzt in Sprachen, die er wahrscheinlich selbst kaum spricht – Japanisch, Georgisch, Gott weiß was noch. Und dann schaust du auf die Klicks: Drei Aufrufe. Fünf Aufrufe. Es ist, als würden die Steine sofort auf den Grund sinken, ohne auch nur ein winziges Kreisen an der Oberfläche zu hinterlassen.

Alois: (nickt) Er hat sich sogar auf dieses *Academia.edu* verirrt. Er schreibt dort Abhandlungen über den sakralen Ursprung der Schrift, 300-seitige Dossiers über das Heimwesen und die „Symmetrie der Vernichtung“. Er hat da vielleicht tausend „Views“ insgesamt. Für ihn fühlt sich das wahrscheinlich wie ein Publikum an, aber in Wahrheit... es ist nur ein Grundrauschen. Ein winziges Statik-Knistern im Äther, das niemanden erreicht.

Georg: Es ist ein gewaltiger Aufwand für das Nichts. Er vergleicht sein Schicksal mit Hugo von Hofmannsthal und analysiert die psychologische Struktur seiner Mutter bis ins letzte Detail. Er baut sich eine Kathedrale aus Daten, aber niemand geht durch die Tür.

Alois: Und genau das ist doch der Frieden, oder? Er tut so, als würde er gegen das Vergessen kämpfen, aber das Internet ist am Ende der größte Friedhof von allen. Er deponiert dort seinen Schmerz und sein Schaffen, und der Algorithmus legt sich wie eine schwere, dunkle Decke darüber. In 20, 30 Jahren, wenn wir alle nicht mehr sind, wird kein Mensch mehr nach „Peter Siegfried Krug“ suchen. Seine Kieselsteine liegen dann tief im Schlamm der Datenautobahn, wo es absolut still ist.

Georg: (schaut den Touristen beim Fotografieren zu) Ein Niemand, der versucht hat, eine Spur zu hinterlassen, und am Ende doch wieder ein Niemand sein darf. Das hat fast etwas Gnädiges. Er hat seine Schuldigkeit getan, er hat alles „ausgespuckt“ und im Netz abgelegt. Ob es jemand liest, ist am Ende gar nicht mehr wichtig. Er hat die Steine geworfen – der Rest ist Schweigen.

Alois: (lächelt) Ja. Es ist vollbracht, wie er selbst schreibt. Und der See ist wieder ganz ruhig.

